

bedeutendsten Rechtsanwalt Amerikas antreffen. Letzterem hinterließ Big Jim überraschenderweise ein großes Restaurant in New York.

Es war nach der Rückkehr von einer Gesellschaft bei Burkham, als Big Jim in seinem Café durch ein Telefongespräch mit Unbekannten in ungewöhnliche Erregung versetzt wurde. Vergeblich versuchte er, Burkham danach telefonisch zu erreichen. Drei Minuten später lag er erschossen vor der Tür seines Cafés. 150000 Dollars und sein rotes Notizbuch, das alle geschäftlichen Eintragungen enthielt, waren verschwunden. Torrio, der Organisator, war jetzt Allein-Inhaber des Unternehmens. Am gleichen Tage stieg Al Capones Gehalt von 200 Dollar wöchentlich auf 500 Dollar.

Es ging damals noch um die Hunderttausende, nach Millionen rechnete man erst unter Al Capone.

Torrios Neuerung war die Übernahme von Verwaltungen kleinerer Städte; so in Burrham und Stickney, wo er die Bürgermeister ernannte, Polizei und Straßenbahnen kontrollierte, Apotheken, Tabakläden, Drogerien (Drugstores), Sarggeschäfte, Blumenläden mit Vertrauensleuten besetzte. Torrio war ein glänzender Geschäftsmann, aber ein schlechter Gangster; den Nervenansforderungen dieses Berufes keineswegs gewachsen. Und nach einigen Attentatsversuchen auf ihn flüchtete er mit vier Millionen Dollar und vier seiner Leibgardisten nach Italien.

Mit ihm schließt die Epoche des alten Gangstertums.

Tatsächlich ging mit ihm ein Stück Romantik zugrunde; der moderne, nüchterne Geschäftsbetrieb, Bestechungskartotheken, Zentrale für Börsentips, Presseberichterstattung, eigene Funkstation hielt auch im Gangsterwesen seinen Einzug.

Al Capone wird legal.

Der Gangster Torrio war — nach seiner Flucht — ein guter Bürger der italienischen Gesellschaft geworden; seinen Partner Colosimo hatte das Gangsterschicksal ereilt.

Nur einer, das jüngste Mitglied dieser Gruppe, behauptete sich: Al Capone. Das Feld für seinen Aufstieg war frei, nachdem weitere 18 Führer anderer Gangster auf der Strecke geblieben waren. (Dion, O'Banion, Eddie Tanc, Leo Klimas, Joseph Larson, Angelo Genna, Walter Donnal, Michael Genna, Anthony Genna, Campagna Vinci, Big Karl, Granata, Irving Schlick, Harry Berman, Taddeo, Dickmann, Samoots Amatuna, Eddie Zine). In all diesen Fällen, die kurz aufeinander folgten, lautete der offizielle Polizeibericht stereotyp: Vom Täter fehlt jede Spur. Die Polizei hatte ihre Gründe. Sie sah, daß ein einheitlicher Wille hinter diesen Ereignissen stand. Es lag in ihrem, wie im Interesse der Regierung, daß ein großer Gangstertrust die vielen kleinen erledigte. Und außerdem ließ sich mit einem besser verhandeln.

Und diese Verhandlungen führten bald zu einem greifbaren Resultat. Zunächst ließ man Al Capones freie Hand im Spiel. Er konnte den neuen Bürgermeister von Chicago, Thompson, wählen lassen, die Stadt Cicero seinem Herrscherbereich angliedern, Speditionsfirmen ausbauen, die über einen großen Lastfuhrpark verfügten, kleine Schifffahrtsgesellschaften aufkaufen. Nun, als die Regierung merkte, daß ein Einziger den gesamten Alkoholverbrauch Amerikas — außer in New York, wo Jack Diamond herrschte — kontingentiert hatte, trat sie mit ihm durch einen hohen Regierungsbeamten in direkte Verbindung.

Dieser denkwürdigen Begegnung wohnte ich als einziger Zeuge bei. Der persönliche Schutz-Al Capones forderte diese Maßnahme. Ich stand hinter seinem Stuhl, die Hände in der Rocktasche mit je einem Revolver, denn man konnte nicht wissen . . . Dies geschah am 12. März 1926, 3 Uhr nachmittags im Hauptquartier Al Capones „The Ship“.

Vor uns saß ein grauhaariger, großer, schlanker Herr mit Hornbrille, mit grauem, stechendem Blick, glatt rasiert, schwarz-weiß gestreifter Anzug. Er wies sich aus als Mr. Charles B. Wheeler, vom American Secret Service. Er eröffnete das Gespräch mit der Forderung, daß ich das Zimmer zu verlassen habe. Al Capone's wörtliche Entgegnung lautete: „I prefer, that Mr. Bilbo stays here!“

Mr. Wheeler: „Ich bedaure, in Zeugengegenwart nicht antworten zu können!“

Al Capone: „Dann nicht, ich gehe nie von einem einmal gefaßten Entschluß zurück!“

Wheeler: „Ich bin nicht befugt, in Gegenwart von zwei Herren zu verhandeln. Darf ich telefonieren?“